

Abschlussbericht zum Auslandssemester 2015 in Clermont-Ferrand

Bewerbung und die Vorbereitungen

Nachdem ich im Wintersemester 2013/2014 die Informationsveranstaltung des Romanischen Seminars von Frau Stork und Frau Flämig für den Erasmusaufenthalt in Frankreich für das Studienjahr 2014/2015 besucht hatte, bewarb ich mich für das Sommersemester 2015. Da ich auf Lehramt Französisch, Geschichte und Kath. Theologie studiere, wollte ich im Wintersemester 2014/2015 auf jeden Fall mein Schulpraxissemester noch absolvieren. Ende April 2014 bekam ich dann Bescheid, dass ich meinen Auslandsaufenthalt in Clermont-Ferrand an der *Université Blaise Pascal* verbringen könne. Ich kannte die Stadt nur aus meinen Schulbüchern und vom Hören. Ich informierte mich auf der Homepage der Universität und besprach auch die ersten formalen Schritte mit Frau Mieth, meiner Koordinatorin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Da ich erst im Januar 2015 nach Frankreich gehen würde, musste ich meine Unterlagen wie Learning Agreement etc. und die Online-Anmeldung erst bis Mitte November nach Frankreich schicken. Nach den Prüfungen des Sommersemesters 2014 wollte ich mich dann darum kümmern, leider war das Online-Portal dann noch bis Mitte Oktober geschlossen. Deshalb musste es dann sehr schnell gehen im Herbst. Da Frau Mieth dann die Universität Freiburg zum 31. Oktober verließ und mir das vergessen hatte mitzuteilen, war ich dann sehr auf mich selbst gestellt. Mit Hilfe von Frau Stork, die sich dann meiner annahm, den online stehenden Kursen und einer Kommilitonin, die im Wintersemester 2013/2014 in Clermont-Ferrand war, erstellte ich dann Learning Agreement und alle weiteren Unterlagen für die französische Universität. Sehr bald wurde dann klar, dass es kein Wohnheimzimmer für mich in Clermont-Ferrand geben wird. Deshalb begann ich auch auf WG-Portalen im Internet nach einem Zimmer zu suchen. Auf appartager.com fand ich dann auch ein Zimmer in einer Dreier-WG mit zwei Franzosen in der Nähe der Universität und der Innenstadt. Man sollte schon früh genug anfangen mit der Suche nach einer Unterkunft, allerdings habe ich dann auch Mitte/ Ende Dezember erst die Zusage für das Zimmer bekommen. Auch haben mir für meine Vorbereitungen die Erfahrungsberichte der anderen Studenten aus Freiburg viel geholfen. Allgemein ist zu sagen, dass man sich intensiv mit der betreffenden Universität in Frankreich auseinandersetzen sollte um entsprechend vorbereitet zu sein, wenn man dann dort wirklich sich an der Uni bewegt.

Ankunft und Kurswahl

Am 10. Januar 2015 fuhren mich dann meine Eltern mit dem Auto nach Frankreich. Für mich war dies optimal, da ich einiges an Gepäck hatte. Am Montag meldete ich mich gleich bei Brigitte Meilleroux beim *Service des relations internationales*. Sie versorgte mich mit den ersten wichtigen Informationen und erklärte mir die nächsten Schritte. Zuerst meldete ich mich im *Centre FLEURA*, die kostenlose Sprachkurse für Erasmusstudenten anbieten, für die man auch ECTS Punkte bekommen kann. Dort meldete ich mich an und bekam auch gleich für den nächsten Tag einen Termin für einen sprachlichen Einstufungstest von circa 2 Stunden (schriftlich und mündlich), den alle durchlaufen müssen. Danach ging ich zum *Service Scolarité* für den Bereich *Lettres modernes* um mich an der Uni einzuschreiben. Dort bekam ich Formular zum Ausfüllen und eine Liste mit den persönlichen Formularen, welche ich abgeben musste. Zufällig war am gleichen Tag noch eine Sprechstunde der zuständigen Beraterin für *Lettres et Langues* Laurence Gourievidis beim *Service des relations internationales*. Dort zahlte es sich aus, dass ich mich im Vorfeld sehr intensiv mit den Formalitäten auseinandergesetzt hatte, weil sie mich schon sehr konkret bezüglich meiner Kurswahl an der Universität beraten konnte. Außerdem war sie auch für weitere Fragen per Mail zu erreichen. Mit den ausgefüllten Formularen und den bezahlten Gebühren konnte ich mich dann zwei Tage später mich an der Uni einschreiben und erhielt dann auch meinen Studentenausweis.

Kurse an der Uni und dem Centre Fleura

Ich entschied mich für drei Kurse an der Universität und zwei Kurse am *Centre Fleura*. An der Uni wählte ich zwei Kurse aus dem Bereich *Lettres modernes*.

1. Littérature de jeunesse (XX-XXIe siècle) 5 ECTS

In diesem literaturwissenschaftlichen Kurs besprachen wir sowohl Klassiker der französischen Jugendbuchliteratur als auch neuere Werke. Anhand des Themas „personnage“ analysierten wir verschiedene Heldentypen und welchen Wert sie für eine Identifikation beim Leser haben. Die Atmosphäre in dem Kurs war sehr freundlich und offen. Die Dozentin interessierte sich auch für die ausländischen Studenten und fragte nach. Jeder Student musste für jede Sitzung ein Buch lesen, einmal im Semester ein Referat zu zweit oder alleine vorbereiten und halten und am Ende eine zweistündige Klausur schreiben. Man durfte als Erasmusstudent ein Wörterbuch benutzen während der Prüfung. Der Aufwand war hoch, aber nicht überfordernd, da die Lektüre von Kinderbüchern nicht enorm schwer war. Mir hat der

Kurs sehr viel Spaß gemacht und ich konnte noch eine andere Facette der französischen Literatur kennen lernen, die ich dann hoffentlich für meinen Beruf als Lehrer auch nutzen kann.

2. Littérature française du 19e siècle 5 ECTS

In diesem Kurs besprachen wir drei Theaterstücke des Autors Alfred de Musset und betteten diese in den historischen Kontext, der Romantik, ein. Wir analysierten die Werke unter verschiedenen Gesichtspunkten. Die Studenten konnten entweder ein Referat halten oder eine schriftliche Aufgabe abgeben. Für alle war die vierstündige Klausur am Ende verpflichtend. Die Erasmusstudenten durften Wörterbücher benutzen. Es war ein sehr starker Kurs, die französischen Studenten waren sehr interessiert und lieferten alle sehr gute Noten ab. Daher gingen wir ausländischen Studenten etwas unter, allerdings war das Miteinander sehr herzlich. Der Arbeitsaufwand war im Rahmen und sehr gut machbar. Die Prüfung am Ende war jedoch schwer.

Ich habe als dritten Kurs an der Universität noch eine Veranstaltung aus dem Bereich *science du langage* gewählt.

3. Introduction à la didactique des langues 5 ECTS

Dieser sprachwissenschaftliche Kurs behandelte in einer ersten Stunde in der Form einer Vorlesung verschiedene sprachwissenschaftliche Themen, wie Syntax, Morphologie, Grammatik, Kommunikation und verschiedene Modelle, Soziolinguistik, Strukturalismus usw. In einer zweiten Stunde wurden konkrete Beispiele angeschaut und analysiert mit einem Blick zum Schluss dann auf die Umsetzung im Fremdsprachenunterricht. Dieser Kurs war sehr anspruchsvoll, da man viel neues sprachwissenschaftliches Vokabular erlernen musste. Für die zweistündige Klausur zum Schluss, durfte man kein Wörterbuch benutzen, was es nicht wirklich einfacher machte. Jedoch war die Verbindung von Sprachwissenschaft mit Didaktik interessant, da dieser Kurs extra für Französisch als Fremdsprache gedacht ist.

Neben den diesen drei Kursen wählte ich zwei Kurse am *Centre Fleura*. Diese begannen erst im März 2015 und dauerten dann auch noch 4 Wochen länger als die Kurse an der Uni, bis Mitte Juni.

1. Pratique de la langue 5 ECTS

Dieser Kurs, war wie schon der Name sagt, ein sprachpraktischer Kurs, in dem alle sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt standen. Wir arbeiteten mündlich und schriftlich an verschiedenen Themen, die wir Studenten am Anfang des Kurses bestimmen durften. Wir holten auch Grammatik. Die Atmosphäre war gut, da alle Ausländer waren und die Hemmschwelle zum Sprechen war nicht hoch, da alle noch Fehler machen. Allerdings muss ich sagen, dass ich mich öfters unterfordert gefühlt habe, da einige Studenten ins dasselbe Sprachniveau als ich (B2) eingestuft wurden, die noch nie etwas von Imparfait und Passé simple gehört hatten. Ich wäre gerne in C1 gewechselt, die Dozentin deutete auch in einem Gespräch an, dass es gut sein kann, dass ich C1 habe, aber ein Wechsel war dann nicht mehr möglich. Das fand ich sehr schade, da es mich nicht wirklich motiviert hat und ich mir eher schlecht dabei vorkam. Es gab keine Abschlussklausur, sondern eine *contrôle continu*, d.h. es gab das ganze Semester über Noten (Referat, schriftliche Ausarbeitungen, Mitarbeit im Kurs usw.). Der Durchschnitt dieser Noten ergab dann die Endnote.

2. Histoire culturelle 5 ECTS

Man konnte noch einen weiteren Options-Kurs als Erasmusstudent wählen. Ich besuchte den Kurs *histoire culturelle*. Diesen Kurs könnte man in den Bereich *civilisation/Landeskunde* einordnen. Wir begannen bei der Renaissance in Frankreich und betrachteten die geschichtlichen Gegebenheiten, aber auch die Bewegungen in der Literatur, Architektur, Malerei und Kunst. Dabei lernten wir die Geschichte Frankreichs kennen, das entsprechende Vokabular auf Französisch und einschlägige Autoren/Künstler und ihre Werke. Wir lasen auch Textausschnitte, schauten Videos an und besprachen Monumente und Gemälde. Jeder Student musste mehrere Kurzreferate von 5 min halten. Die Abschlussprüfung war dann mündlich. Mir hat dieser Kurs sehr viel Spaß gemacht und er war sehr interessant. Da ich noch Geschichte studiere, wusste ich schon viel und konnte daher Lücken auffüllen. Ich möchte während meinem Referendariat noch die Zusatzausbildung für den bilingualen Unterricht machen und dieser Kurs ist meiner Meinung nach eine tolle Vorbereitung dafür.

Clermont-Ferrand: Die Stadt und das Leben in Frankreich

Grundsätzlich kann man sagen, dass das Leben in Frankreich um circa 30% teurer ist. Daher sollte man einiges mehr für Lebensmittel einrechnen, als in Deutschland. Jedoch sind Bücher und Kino beispielweise eher günstiger als in Deutschland. Man kann sagen, dass es in Clermont-Ferrand viele Möglichkeiten gibt an der Kultur teilzunehmen (kostenloser Eintritt in Museen, Lesungen in Bibliotheken und Buchhandlungen, kostenlose Führungen in der Oper

und auch günstige Konzerte usw.). Man kann auf seine Kosten kommen. Allerdings ist die Stadt nicht so groß, dass man wochenlang die Innenstadt erkunden könnte. Man sollte aber auf jeden Fall den Puy-de-Dôme besuchen, das lohnt sich wirklich und auch die Kathedrale und deren Turm. Sonst kann man auch viel mit dem Bus oder Zug erkunden. Ich hatte mir die Carte Jeune für 50€ gekauft. Diese Karte könnte man mit der Bahncard in Deutschland vergleichen. Sie ermöglicht erhebliche Vergünstigungen bei der Zugfahrt und da ich mehrmals innerhalb Frankreichs gereist bin und auch 2x nach Hause gefahren bin, hat sich dieser Kauf auf jeden Fall gelohnt. Sonst kann man in Clermont-Ferrand auch alles gut zu Fuß erreichen, daher braucht man nicht unbedingt eine Monatskarte für den Bus. Mit der Organisation Worldtop kann man viele Ausflüge machen und sie bieten auch das wöchentliche Café des langues an, was ich nur empfehlen kann.

Die Franzosen an sich sind eher zurückhaltender gegenüber Ausländern, die Menschen in Clermont-Ferrand allerdings sind im Vergleich dazu offen und freundlich. Am Anfang hatte ich eine große Hemmschwelle auf Französisch zu sprechen und habe versucht den perfekten grammatikalischen Satz vorher bereits im Kopf zu haben. Mit der Zeit wurde ich immer mutiger und konnte dadurch viel mitnehmen.

Alles in allem, waren es sehr schöne sechs Monate für mich in Clermont-Ferrand. Ich konnte viel mitnehmen was mein Französisch angeht, aber auch persönlich entwickelt man sich weiter.